

Land-Beitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M. monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Dr. C. Schütz in Halle. (Hauptverleger) Dr. C. Schütz in Halle. (Hauptverleger) Dr. C. Schütz in Halle. (Hauptverleger)

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Stamm mit 20 P., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, dem Anzeigen-Bureau und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Restanten die Seite 60 P. Geldwert wöchentlich gelistet; Sonntags und Montags einmal, sonst gewöhnlich täglich.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 467.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 6. October.

1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalangelegenheiten.

Berlin, 5. Oct. Aus Danzig wird mitgeteilt: In Gegenwart des Kaisers fand heute nachmittags hier der Stabellauß des Regiments des Grafen v. Helldorf für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neuerbauten Doppelstockschiffen statt. Das Schiff erhielt den Namen Kaiser Friedrich. Die Tante des Kaisers, Königin Elisabeth, die Tochter eines der höchsten Beamten des Norddeutschen Lloyd, der Kaiserin verließ nach dem Stabellauß bei der Kaiserin verließ nach dem Stabellauß den Generaldirektor Giese den Charakter als Kommerzienrat, sowie den Direktoren Lohmann, Siebert und Vorgesetzte-Elbing den Notizen Nr. 467.

Kaiser Nikolaus empfing in Darmstadt den hessischen Staatsminister Dr. Singer. Heute nachmittags empfing der Kaiser den russischen Militärattaché Grafen v. Helldorf. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten mit dem großherzoglichen Paare und den übrigen Herrschaften nachmittags den Zoo-Zoo-Baum im Orangeriegarten, abends die Vorstellung im Hoftheater, wo Graf v. Helldorf's „Des Weeres und der Liebe Weilen“ zur Aufführung gelangte.

Heute nachmittags 4 1/2 Uhr wurde in Schwerin die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm in der Fährkirche des Landes beigesetzt. Die Feter begann mit einem Trauergottesdienste am Morgen, welcher von dem Grafen v. Helldorf geleitet wurde. An der Feter nahmen außer der Großherzogin-Wittve Marie und der großherzoglichen Prinzeßin Prinzessin Friedrich in der Fährkirche des Landes beigesetzt. Die Feter begann mit einem Trauergottesdienste am Morgen, welcher von dem Grafen v. Helldorf geleitet wurde. An der Feter nahmen außer der Großherzogin-Wittve Marie und der großherzoglichen Prinzeßin Prinzessin Friedrich in der Fährkirche des Landes beigesetzt.

Der Reichsrath beschloß am 4. Oct., daß die in der Fährkirche des Landes beigesetzt. Die Feter begann mit einem Trauergottesdienste am Morgen, welcher von dem Grafen v. Helldorf geleitet wurde. An der Feter nahmen außer der Großherzogin-Wittve Marie und der großherzoglichen Prinzeßin Prinzessin Friedrich in der Fährkirche des Landes beigesetzt.

Die Militärstrafprozess-Reform

ist eines von jenen ungläublichen Wesen, die nicht sterben, aber erst recht nicht ordentlich leben können. Seit, wo die Schar der Minister wiederum sitzendes in Berlin besaßen, ist jetzt kommt auch diese ungläubliche verhasste Angelegenheit zur Erörterung, und es nimmt von offizösen und halb-offizösen, einander diametral widerprechenden Nachrichten, die den Umfang der Militärstrafprozess-Reform wieder einmal recht drastisch anklingen. Nach der Zeit sollte bekanntlich nur noch die Frage der Beibehaltung des Kaisertraths vorgehen, nämlich des obersten Gerichtshofes, eines Streitpunkt haben, dessen Beibehaltung allerdings die größten Schwierigkeiten bereite. Die pessimistische Seite die „Frei. Zig.“ die die Erörterung der deutschen Fürsten mit dem Kaiser über die genannte Reform als „völlig resultatlos verlaufen“ bezeichnet. Und nun kommt die reformatorische „Post“ und erklärt ihrerseits die Meinungen anderer Blätter für unrichtig. Sie gibt gleich zu Beginn die tröstliche Versicherung ab:

„Ob die Militärstrafprozess-Reform im Laufe der nächsten Session dem Reichstag noch ausgeben wird, erfährt in diesem Augenblick zum mindesten zweifelsfrei“

und meint dann: die Minuone einer ganzen Reihe von Blättern, daß bei der Zusammenkunft des Kaisers und des Prinzregenten von Bayern während der Manöver die Punkte der Militärstrafprozess-Reform eingehend erörtert worden seien, die bisher einer Verständigung im Wege standen, seiene den Tatsachen durchaus nicht zu entsprechen.

Sollte zwischen den beiden Fürsten die Militärstrafprozess-Reform in den Rahmen der Diskussion gezogen worden sein, so dürfte sie sich dabei doch auf nur gelegentliche Bemerkungen beschränkt haben. Ganz besonders haben wir nach unseren Informationen Vermuthung, ein eher gegenwärtig durch einen großen Teil der Presse gehende Meinungen der „Frei. Zig.“ zu zweifeln, wonach über den materiellen Inhalt dieser Reform inhaltlich eine Verständigung erzielt ist, die durchaus der Zulassung des Reichstages vom 18. Oct. 1896 entspricht.

Bernstein heißt es dann aber:

„Wenn im Widerspruch mit dieser Meinung der „Militärstrafprozess-Reform“ die „Frankfurter Zeitung“ gleichzeitig meidet, die Erörterungen über die Militärstrafprozess-Reform seien völlig resultatlos verlaufen, so ist das auch dann mehr als eine Fremde in die Dinge so bestellt, wie man sie in dem demokratischen Lager zum Zwecke demagogischer Umtriebe bei den bevorstehenden Wahlen gern verlaufen sehen möchte. Die Entscheidung darüber, ob die Reformvorlage im kommenden Winter an den Reichstag gelangen wird, liegt gegenwärtig noch an einer Stelle, auf die die „Frei. Zig.“, und denen heranzufordern einander widersprechende Nachrichten in die Öffentlichkeit gebracht werden, einerlei Einfluß haben. Damit fallen alle Vermuthungen, ob und wann der Reichstag sich der Volksvertretung zu unterbreiten in der Lage sein wird, hallo! so in die Zukunft.“

Mit der oben genannten „Stelle“ nun schlechterdings nur der Kaiser gemeint sein. Daß der Reichstag unter dieser Umständen in der Zurückgezogenheit verbleibt, in der wir ihn zu sehen gewohnt sind, ist allerdings erklärlich. Aber nicht zu begreifen ist es, daß Herr v. Helldorf nicht aus der Fährkirche des Landes beigesetzt. Die Feter begann mit einem Trauergottesdienste am Morgen, welcher von dem Grafen v. Helldorf geleitet wurde. An der Feter nahmen außer der Großherzogin-Wittve Marie und der großherzoglichen Prinzeßin Prinzessin Friedrich in der Fährkirche des Landes beigesetzt.

baren Unmöglichkeit, die Reichstage eine ihn befriedigende und nach des Reichsfanziers Zinjagen abgefaßte Militärstrafprozess-Reform vorzulegen, die einzig mögliche Konsequenz zieht. Er soll ja allerdings hauptsächlich — das will die „Frei. Zig.“ erfahren haben — schon dreimal sein Entlassungsgesuch eingereicht haben, aber er soll es nicht erhalten haben, weil kein passender Nachfolger da war. Aber schließlich würde Herr v. Helldorf doch erzwungen haben können. So wie die Dinge jetzt liegen, wird er es nicht ändern können, daß sein guter, fleißiger Mannes-genannter Name bei manchen seiner Zeitgenossen nicht mehr denselben hellen Klang behält wie früher. Wir werden diese Militärreform nicht bekommen — das scheint uns aus dem Tognabdruck der Nachrichten als einziger fester Punkt hervorzuergo. Das deutsche Volk wird bei den Wahlen die Antwort darauf zu finden haben.

Zur Marinefrage.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ erklärt offiziell: „In letzter Zeit ist in der Presse wiederum behauptet worden, daß von einem in Reichs-Marineamt gelegenen zu diesem Zwecke errichteten Reichs-Marineamt im ganzen Lande verbreitet worden, ein künstliches eine Aktion für die Vernehmung der Flotte vorzunehmen. Ein Behauptung, ein vorkommendes Ereignis ist, wie wir bekanntlich wissen können — im Reichs-Marineamt nicht ist. Die Nachrichten — Abtheilung des Reichs-Marineamtes hat die Aufgabe, die die Öffentlichkeit interessierenden Nachrichten in die Presse zu geben; außerdem ertheilt sie Aufklärung und Auskunft über Marinefragen an jedermann, der sie davon angeht. Dies ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Verwaltung.“

Wir haben demgegenüber die zuverlässige Nachricht erhalten, daß unter der Leitung der Marineverwaltung ein für keine Zeit bestimmtes, für Schiffsvermehrung Propaganda machendes Blatt, genannt „Der Werftarbeiter“, demnächst erscheinen wird. Ist das auch die „Pflicht“ der Verwaltung?

Nach dem oben genannten Blatte ist der Typ der Wozis ausgegeben, weil ein jedes Schiff, welches als Aufklärungs- und bei dem heimischen Geschwader oder als Vertreter im Auslande verwendet wird, folgende Haupt Eigenschaften haben muß: 1. es muß selbst sich wehren können, dazwischen Kanonen tragen können. 2. es muß viele Köpfe tragen können, um einen großen Aktionsradius zu haben. 3. es muß gegen feindliche Geschosse einen gewissen Schutz haben. Dieser Schutz besteht bei kleinen Kreuzern nur in einem Panzerdeck. Große Kreuzer von der Größe des „Hirsh Wismar“ repräsentieren einen großen Kapitalwert und tragen viel Menschen an Bord. Sie müssen daher auch besser geschützt werden durch Seitenpanzer und gepanzerte Geschütze als der Panzerdeck, welches auch sie haben. Doch nichts ist es gerechtfertigt, die neuen Kreuzer „Hela“ usw. schon als „überflüssig“ zu bezeichnen. Der Typ der Panzerkreuzer ist noch ein verhältnismäßig neuer, und ist der „Hirsh Wismar“ als der vollkommenste dieser Art zu bezeichnen. Kreuzer mit einem Panzerdeck nennt man „geschützte“ Kreuzer, und nur solche werden heute von allen Nationen noch gebaut. Zur Annahme, daß die acht fertigen Panzerkreuzer noch in ihrer Zahl vermehrt werden sollen, liegt kein Grund vor. Das hat Admiral Hollmann weder gewollt, noch ist es jetzt beabsichtigt.

Verwaltung und Reichsfrage.

Die Zulassung der Posteleven ist durch eine Verfügung des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamts eingeschränkt worden.

Die Veranlassung dazu dürfte, nach der „Post“, darin zu liegen liegen, daß sich bei dem bisherigen System ein zu großer Anstieg in den höheren Poststellen bemerkbar macht. Jeder der wieder Oberpostämter holt, löst sich das Recht, je nach dem Umfang seines Amtsbezirks fünf bis zehn Stellen (Berlin nahm mit sechzehn Stellen eine Ausnahmefallung ein) anzustellen; das machte im ganzen rund 250 Stellen, zu denen dann noch eine größere Anzahl weitere kam, deren Annahme auf Grund vorgelegter Zeugnisse usw. im Interesse des Postdienstes zu liegen liegen. Von heute demnach regelmäßig zwischen 300 und 400 Stellen zur Verfügung, während nur etwa 200 Stellen vorhanden waren, in die je neu anzutreten konnten. Es seien selbstverständlich auf dem Wege bis zu diesem Ziel mehrere Stellen aus. Verbleiben einige von ihnen in Poststellenstellen, so war damit auch nur wenig gewonnen, weil sie dann den in diese Stellung anstehenden Beamten den Weg versperren. Hier handelt es sich um die Vermeidung der Gefahr, als infolge des bisherigen Systems noch für ein halbes Menschenalter mehr Beamte als nötig vorhanden sind. Um diesen Mangel zu beheben, hat der Staatssekretär zunächst eine Einschränkung bei der Zulassung von Stellen zum Postamt angedenkt, von einer vollständigen Ausschließung der Stellen ist nicht die Rede.

Uebrigens ist eine Milderung des Personalstandes für den höheren Reichspostdienst nicht sofort zu erwarten. Sie dürfte vor Beginn des nächsten Jahres kaum in Angriff genommen werden können. Es bedarf dazu vieler Vorarbeiten; auch sind die Gutachten von vielen Sachverständigen zu prüfen und zu sichten, die man jedenfalls nicht über das Ane brechen kann.

w. Folgendes eine eingehende Kuriosum stellt man uns mit: Die Stadt Frankfurt a. M. ist umhergehend — Dort geworden. Das geht so: Unter dem 4. August 1897 ist eine Landesverordnetenversammlung für die Provinz Hessen-Nassau verfaßt worden, welche in ihrem § 1 bestimmt: „Landgemeinden sind diejenigen Gemeinden, in welchen die Abstammung für die Provinz Hessen-Nassau nicht gilt.“ Es gilt nun diese Landesverordnetenversammlung nicht in Frankfurt a. M., vielmehr gilt dort ein besonderes Gemeindeverfassungsgesetz vom 25. März 1897. Frankfurt a. M. ist folglich Landgemeinde. Nur gut, daß nach demselben § 1 Landgemeinden nach Änderung des Kreis- und

Provinzialverfassung durch königliche Verordnung zu Stadtgemeinden erhoben werden können. Auf diese Weise wird Frankfurt a. M. noch einmal seinen städtischen Charakter retten können.

Die vor längerer Zeit angebotene neue Konferenz zwecks Revision der vom Reichsversicherungsamt entwickelten Normal- und Unfallversicherungsgesetze für die Provinz Hessen-Nassau ist durch die Provinzialverordnetenversammlung für die Provinz Hessen-Nassau am 25. März 1897, nach demnächst eintreten werden.

Am 25. März 1897 ist die Provinzialverordnetenversammlung für die Provinz Hessen-Nassau am 25. März 1897, nach demnächst eintreten werden. Am 25. März 1897 ist die Provinzialverordnetenversammlung für die Provinz Hessen-Nassau am 25. März 1897, nach demnächst eintreten werden.

Am 25. März 1897 ist die Provinzialverordnetenversammlung für die Provinz Hessen-Nassau am 25. März 1897, nach demnächst eintreten werden. Am 25. März 1897 ist die Provinzialverordnetenversammlung für die Provinz Hessen-Nassau am 25. März 1897, nach demnächst eintreten werden.

Die nächste Viehzahlung in Preußen wird am 1. Dezember d. J. stattfinden. Das königliche preussische landwirthschaftliche Bureau hat die nöthigen Vorarbeiten bereits fertiggestellt, und das Ministerium des Innern läßt die Viehhalter, bereits den zuständigen Behörden zuzustellen. In diesem Jahre wird zum ersten Mal auch das Föderisch in die Viehzahlung einbezogen werden.

Am dem Wein- und Konsumimport nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist Deutschland verhältnismäßig recht erheblich beteiligt. Die Hauptrolle spielt der Rheinwein, daneben folgt aber auch die deutsche Schaumweineinfuhr, die im Abgabebereich seitens des Atlantik nach zu erweisen. Nach der letzten Jahresrechnung hat der französische Compagnon der amerikanischen Markt abschließlich, aber im V. J. wurden von Deutschland beinahe 200,000 Reichs Mark Wein nach Amerika ausgeführt. Inzwischen ist dies Quantum ein geringfügiges in Vergleich zu der französischen Ausfuhr von nahezu 2 1/2 Millionen Reichsmark, worin allerdings auch die Weinexporteure liegen. Einen ersten Anzeichen zeigt der Weinimport in der kolonialen Weinexporteure zu bezeichnen, die einen riesigen Aufschwung genommen hat und in den mindere wertigen Qualitäten den Markt allein beherrscht. Was Qualitäts-Gewinne und Renditenkonflikte betrifft, so werden dieselben vorwiegend aus Frankreich bezogen; doch hat sich der deutsche Export, der letzten Jahre, einer steigenden Beliebtheit beim amerikanischen Publikum zu erfreuen.

Parlamentarische Nachrichten.

Wegen der freistimmigen Kandidatur in Oldenburg-Förm ist zwischen Dr. v. Hertz und der „Frei. Zig.“ eine Polemik ausgebrochen, an deren Entzweiung freilich wenig nicht im Interesse des Überwiegens gelegen erachtet. Es handelt sich um die Kandidatur des Herrn v. Hertz für die freistimmigen Vereinigung angehörenden Posten a. D. Hertz, die von der „Frei. Zig.“ geteilt, von Dr. v. Hertz im „B. Z.“ aber als von allen freistimmigen Elementen des Reiches ausgeschlossen bezeichnet wird. Bei solchen Streitigkeiten kommt nur das eine heraus: der tertius gaudens, in diesem Falle der Kontrahent, trägt den Erfolg davon!

Von der Kaiserpolitik, wie sie von den zünftigeren Handwerkerkreisen getrieben wird, liegt eine ausführliche Probe vor. Es schreibt die „Allgemeine Handwerker-Zeitung“, an deren Spitze der bekannte, dem Centrum angehörende Handwerkerführer Nagel steht, u. a. folgendes: „Wenn man auf den deutschen Reichstagen nicht anders zu thun weiß, als durch die Handwerker zu thun, wie für den Handwerkerstand am besten sorgt werden kann, muß wiederum auch der Selbständige mit neuen Kosten und Opfern überbürdet werden, so kommt es sicherlich dazu, daß das Handwerk in Zukunft im Centrum seinen Freund mehr erblicken kann und ihm infolge dessen die diesem Stande angehörenden Wähler verloren gehen.“

Arbeiterbewegung.

Die Einigungsverhandlungen der freistimmigen Reichsvereine vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts nahmen Dienstag früh ihren Fortgang. Kommerzienrath Henneberg theilte den Generalverammlungsmitgliedern des Bundes der Metallindustriellen in Bezug auf den Einigungsantrag des Gewerbegerichts mit, der folgenden Wortlaut hat:

Nachdem das Gewerbeamt die Einigungsanträge, die als Einigungsamt der Arbeiterbewegung des Reiches beabsichtigen, erklären sich die Arbeiterbewegung bereit, unter der weiteren unter derartigen Voraussetzung die Vor schläge des Gewerbegerichts in folgender Fassung anzunehmen: 1. Die Accordation für die auszuführenden Arbeiten sind zwischen den zur Ausführung bestimmten Formern und den Arbeitern bzw. Gewerbetreibenden, welche den Arbeitsvertrag vertreten, zu vereinbaren. 2. Solcher Art, welcher nachweislich ohne Verschulden des Formers zu Ausschlag nicht, soll bezogen werden. 3. An Streitfällen sollen beteiligte Formern, sachlich gebührt werden. 4. Die Arbeiterbewegung werden die am Streife beteiligten

Pädagogium zu Bad Sachsa am Südbarz.

Die Abgangs-Zeugnisse berechtigt zum einj.-frei-w. Dienst.
1897: Ostern 15, Michaelis 11 Abiturienten. Prosp. kostenfrei durch die Direction.

Meine Industrie- und Kunstgewerbe-Schule

befindet sich jetzt: Alte Promenade Nr. 35, gegenüber der Hauptpost.
Clara Marini.



Grosse Klassen-Lotterie zum Behen
der Wohlthätigkeit für die Schwelenden Mittel-
klasse am 18. u. 19. October. Ziehung der 1. Klasse:
20. und 21. October. 2. Klasse: 15. bis
18. December. Hauptgewinn event. im
Betrag von 250.000 Mark, mindestens je-
doch 150.000 Mark. 1/1. Class 1. St. 6.000.
2. St. 4.400 1/2. Class 1. St. 3.300 2. St.
2.200. Ganze Volllose 11 St. 1/2. 5.500 St.
Quellbanger Pferde-Lotterie.
Zieh. 7. Oct. Hauptgewinn: 1 elegante
Coupage mit 2 hochadeln Pferden. à 1000
1. Mark.

Königsberger Thiergarten-Lot-
terie. Ziehung 13. October. Hauptge-
winn i. B. v. 25.000 Stk. à 1000 1. Mark.
Holsteinische Pferde-Lotterie.
Ziehung 13. und 14. October. Hauptge-
winn: 1 zweifelhafte Coupage. à 1000
1. Mark.

Hessische Dammheim-Lotterie.
Ziehung unverzüglich 12. u. 13. Nov. 1897.
Hauptgewinn i. B. v. 50.000 Stk. à 1000 1. Mark.
Metzer Dombau-Lotterie. 5. Reihe. Ziehung 13.-16. November.
Hauptgewinn 50.000 Stk. à 1000 3.500 Mark.
Roths Kreuz-Lotterie. Ziehung 6.-11. December. Hauptgewinn
100.000 Mark. à 1000 3.500 Mark.

Stücken und Porto 30 Pf. extra.
Loose sind vorrätig bei
Otto Handel, Sortiment,
Markt 24.

Webstuhl- und Maschinenfabrik vorm. May & Kühling, Chemnitz. Abtheilung Kleinmotoren:

Städt. Thür. Ausstellung im eigenen Pavillon
No. 437. Neben Gas- u. Wasserhalle, hinter der
Kustlerbühne. Später dauernde Ausstellung.



Heissluftmotoren
mit Petroleum-Brenner.
Zum Wasserheben
für Gärtnereien, Güter,
Villen etc.

**Keine Reparaturen!
Keine Wartung!
Kein Versagen!**

**Keine Concession erforderlich.
In jedem Raum aufstellbar!
Kein Geräusch u. kein Geruch!**
Ingangsetzung durch jedes
Dienstpersonal.

Billig in Anschaffung u. Betrieb!

Patentirt i. d. meisten Staaten. **Billig in Anschaffung u. Betrieb!**
Vertreter: **Gustav Frommelt, Leipzig, Brüderstr. 8.**
Wiederverkäufer sucht D. O.

Am Ferkhümer zu vermeiden!

Dierdurch erlaube ich mir einem werthen Publikum die ergebene Mit-
theilung zu machen, daß ich

Wandererstraße Nr. 74

ein Blumengeschäft ersten Ranges, verbunden mit Straußbinderei und
Blumenhandlung eröffnen und die Gärtnerei V. Vereinsstraße 11 auf-
nehmen habe.
Gesucht auf langjährige Erfahrungen in dieser Branche, bin ich in der
Lage, allen, selbst den weitgehenden Anforderungen Genüge zu leisten und
empfehle als meine Specialität:

Decorativen künstlicher Blumen-Arrangements für Hochzeits-
Saal-, Trauerfälle oder sonstige Festlichkeiten.

Indem ich meine werthen Kunden und Freunde höflich bitte, sich bei
vorkommenden Bedarf meiner gültig zu erinnern, empfehle ich mich ihrem
gütigen Wohlwollen mit Hochachtung

Wilhelm Reiche, Kunst- u. Handlungsgärtner.

Befellungen werden auch auf dem Wochenmarkt, zweiter Stand rechts
vom Roland an beiden Tagen, sowie auch in meiner Privatwohnung
Wandererstraße 3 entgegen genommen.

N.B. Bitte aber genau auf die Firma zu achten, da es noch ein ähn-
liches Geschäft hier giebt.

CACAO VERO

HARTWIG & VOGEL

Dresden

CHOCOLADE

Anerkannt vorzüglichste Qualität, unangefast,
daher billig, in allen Apotheken, Colonial-
waren-, Konditorei-, Drogerie- u. Specialgesch.
L. R. G. M. 49468

Ia. schwed. Kientheer, Cressot in Fässeln und aus-
gewogen zur besten Conservirung des Holzes offerirt billigst.
Klinkhardt & Schreiber, Promenade 12.

Hür den Anzeigenfall verantwortlich: H. König in Halle.

A. Glehler,
Atelier für künstlichen
Zahnersatz und Behandlung
kranker Zähne.

Halle a. S. Leipzig Str. 13

Görlitzer-Lotterie

Genehmigt durch die Kgl. Staatsregierung und in 2 Klassen eingeteilt.
Grösster Gewinn ev. W.
1 Viertel Million Mark
ferner Hauptgewinne W.
150.000 100.000 50.000 H. etc.

Sämtliche Gewinne sind mit 90 Prozent des Wertes garantiert.
Ziehung J. Klasse schon 20. u. 21. October er.
LOOSE 1. Klasse à 6,00 M., halbe à 3,00 M.
Voll-Loose für beide Klassen à 11.- M., halbe à 5,50 M.
Für Porto und Liste 30 Pf. (bei Voll-Losen 50 Pf.) extra
offertieren und versenden prompt!

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 191. Bank-
Loos-Versand auch unter Nachnahme.

A. Reuter,

Magdeburger Str. 49.
Special-Ofen- u. Bauartikel-
Handlung, empfiehlt

Dauerbrandöfen

in Stacheln und Eisen besser bewährtester Systeme für jede Kohle. Aus-
führung sämtlicher Dienarbeiten.

**Das Gesundeste u. Bewährteste aller
Bekleidungs-Systeme.**

Goldene Medaille **W. Benger Söhne** Grosses Medaille
Hygienische Holzwandheizung **W. Benger Söhne** Weltausstellung
LONDON **CHICAGO**

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.
Alleinig berechtigte Fabrikanten:
W. BENDER SÖHNE
STUTTGART
Depôts in allen grösseren Städten

Bestes Gasglühlicht,

kein Patent verleiht, Gasvordröhren in solider Ausführung, jede
Art von Beleuchtungsgegenständen, wie Kronen, Euren, Doppelarmen etc.
lieferi billigst.
A. Binder, Mausfelder Str. 9.

Riessner Oefen

mit Patentregulator

die schönsten und so-
balden alle Feuer-
brenner. Gediegene
Anastellung, ge-
schmackvoll, grossen
Auswahl, von 20-
100000 Mark, in
amerikanischen u.
irischen System, auch
als Heizkörper, Kachel-
öfen, Gessende und
apparate in Zimmern,
Küchen, etc.
Feuer ohne directe
offene Gasansammlung,
dagegen Luftverneuerung u. gleichmässige Wärme-
abgabe
automatisch
regulirbar von Grad zu Grad.
Der Patentregulator dieser Oefen ist die erste
und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patent-
irt ist. Man achte auf die volle Fabrikfirma
C. Riessner & Co. Für vorzügliche Leistung
jede Garantie.
→ Billige Preise. ←

Niederlagen in Halle: a. S.
Wilh. Heckert, Grosse Ulrichstrasse 2,
Franz Reimer, Leipziger Strasse 14.

Hygienischer Schuß,

(Kein Gummi).

Zusätze von Amentennusschneide von
Herzen u. H. liegen zur Verfügung aus:
1/2 Schachtel (12 Stück) . . . 2 Mt. Porto
1/4 Schachtel . . . 1 Mt. 20 Pf.
1/8 Schachtel . . . 50 Pf.

S. Schweizer, Berlin O., Solmarstr. 69/70.
Jede Schachtel muß nebenstehende Schutzmarke tragen.
In allen Apotheken, Drogerien und besseren Fleischaushäusern.
In Halle: Adler-Apothek. In Gera: Hof-Apothek.

Herren-Moden.

Zur bevorstehenden Saison mag
darauf aufmerksam, daß ich **Moden**
von 30 Mt. an und Winter-Moden
sicher von 40 Mt. an unter Garantie
des guten Sitzens anfertige.
Ernst Hartmann,
Schneidmeister
Sachsenstrasse Nr. 2. II.
Maschinenfäberei.
Monogramme von 15 J an werden
sicher und garantiert haltbar geübt
Garbottentische 3, II.

Putz

elegant und billig
Emma Guth,
Treibschiff 6. 6
Loos sämtlicher Bauartikel.

Wichtig f. Hausfrauen!
Ginstig Greve, Niederb. a. S.
Wollwaren Fabrik
nimmt alte Wollfäden zur
Umwebung an und liefert: Beste
Schneidmesser, Seife u. sonst.
dieser Damenbed. f. Sommer
und Winter.
Herrnstoffe,
Tschirte, Häufige Stoffe, Decken
und Vorhänge.
Billigste Seife, streng reelle
Bedienung.
Muster bereitwillig franco.
Mittlerer und feinsten Preis-
ermittlung in 8 a 1 e durch
A. Mühlis, Mittelstraße,
Friedr. Spinnentische 17.

Filzschuhe,

Filzstiefeln etc.
von Kiroffs
Parfüben, Däch, bestes
exzellentes
Fabrikat
empfehle

GNikodal
Halle
Leipzig Str. No. 13

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik
Gustav Eulig, Berlin S., Britzgr. 40.
verleiht dem Kunden ein Bett-
federn das 3/4 65 Pf.
ähnliche Bettfedern das 3/4 1.25
bessere Bettfedern das 3/4 1.50
vorzügliche Bettfedern das 3/4 2.00
— Ein Bett- u. Feder- u. sonst.
3 bis 4 Pfund zum grossen Ober-
bedeckung unterbreitet. Preis u. P. an
gratis. Jede Wertheung möglich.

Gesuchter unter Filzgeschäften
A. R. Rotweine,
Kronenstr. 20. 7/8 an Dr. Otto, in
Breslau von 17. 1/2 an Dr. Otto, in
Breslau, falls die Ware nicht zur größten Be-
friedigung ausfallen sollte, bester auf meine
Bilder zurückzuführen. Preis gratis nach
Wanda, Gehr. Both. Ahrweiler Str. 487.

Wasche mit

Luhn's

Luhn's Wasch-Extract.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfund - Schachtel à 15 Pf.
In allen in Halle a. S. bei:
Gross C. O. Dr. v. Reichel, F. W. Schmidt
& Lorenz, W. C. Schmidt (Hnh. Paul
Booth), Gustav Mühlmann, Theodor
Sindler, Carl Booth, Ferd. Dille, Theodor
Schneider, H. H. Solling, Herr. C. Ottomar Schmidt, H. H.

Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver
vorzüglich zum Waschen der Wäsche,
sowie für den Haushalt. Nur
echt mit Schutzmarke
"Elefant".

In fast allen Colonialwaren-
handlungen zu haben.
Günther & Haussner,
Chemnitz - Kappel.
— Alleinige Fabrikanten. — (ad
Die Expeditionen der Seife-Strung
schicken Sie
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Königsgebäude).
Mit Unternehmungsbilanz.